

Solothurner Neuerscheinungen

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **59 (1997)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Solothurner Neuerscheinungen

Solothurner Artillerie

In der vielfältigen Literatur zur schweizerischen Wehrgeschichte klaffte bisher eine grosse Lücke – nun ist sie geschlossen. Dem neuen stattlichen Werk vorangestellt sind Gruss- und Geleitworte von prominenter Seite: Von Regierungsrat Peter Hänggi, Prof. Dr. René Rhinow, Korpskommandant Dr. Arthur Liener, Brigadier Ulrich Lobsiger und Oberst Jürg Kürsener. Das Buch ist chronologisch aufgebaut. Die Entstehungsgeschichte der Solothurner Artillerie wird in einigen Bildern vom 15. bis 18. Jh. aufgezeichnet, begleitet von allgemeinen wehr- und kulturgeschichtlichen Exkursen. In kurzen, reich gegliederten Kapiteln wird die neuere Geschichte seit dem Franzoseneinfall 1798 dargestellt – im Rahmen der schweizerischen Wehrgeschichte, insbesondere der Truppenordnungen. Für die Zeit des 2. Weltkrieges liegt eine besondere Quelle vor: die Tagebücher des Feldartillerie-Regiments 4, aus welchen Daniel Büchel manche Aspekte und Episoden bietet. Ein eigenes Kapitel ist besonderen Besuchen und Einsätzen der letzten 20 Jahre gewidmet. Oberstleutnant i. Gst. Rolf Zahnd steuert seine Erfahrungen als Abteilungs-kommandant bei, J. Kürsener beleuchtet die Armereform 1995 und ihre Bedeutung für die Artillerie, Divisonär a. D. Fritz Wermelinger blickt in die Zukunft. Zum Abschluss stellen sich drei Artilleriesvereine vor. Im Anhang finden sich umfangreiche Verzeichnisse von Inspektoren, Waffenchefs und Kommandanten von 1804 bis 1995, Übersichten über die Ablösungsdienste im 2. Weltkrieg und Originalauszüge aus Tagebüchern verschiedener Einheiten. Das Buch ist mit über 150 Abbildungen auch reich und vielseitig illustriert: die verschiedenen Geschütztypen, Porträts, Dokumente, Mannschaften und Einsätze.

M. B.

Urban Fink: Solothurner Artillerie. Ein Beitrag zur Schweizer Wehrgeschichte. Habegger Druck und Verlag, Derendingen, 1997. 304 Seiten, reich bebildert, farbig gebunden, Preis Fr. 39.50.

Vermächtnis eines grossen Solothurners

Dem Andenken des weit über seine freisinnigen Partei- und die Kantonsgrenzen hinaus angesehenen und geschätzten Redaktors, Verlegers und Politikers Ulrich Luder ist ein kleines Buch mit repräsentativen Texten gewidmet. Ein Porträt, hergeleitet aus den Wurzeln der Familie und insbesondere vom Grossvater Oscar Munzinger, skizziert Kurt Müller: Uli Luder als Freund von Sprache und Dichtung und zugleich als klardenkender Jurist. Der wohlgeflochtene bunte Kranz von Prosatexten und Poesie beginnt mit Sonetten von 1936, Erinnerungen an die Kantizeit und Geschichten der Kriegsjahre. Aber auch Fasnachtliches lebte in seinen Versen, war er doch Obernarr der Narrenzunft Honolulu. Als Bruderschaftsmeister und Cancellar der St. Lukasbruderschaft erfreute er seine Brüder mit seinen Festansprachen, wovon jene von 1956 nachgelesen werden kann, und mit Versen 1962 und 1963. Seit 1947 wirkte er am Redaktionspult der SZ; wir lesen einen Artikel zum 1. August, eine Würdigung von Josef Reinhart zum 70. Geburtstag und verschiedene Kommentare zum Tagesgeschehen wieder; als «Lynkeus» äusserte sich der Chefredaktor jeweils am Mittwoch, als «Kasimir» in seinen Samstags-Glossen. Auch als Verleger griff er noch ab und zu zur Feder – kritisch auch gegenüber der eigenen Zeitung. Wertvoll waren seine gelegentlichen Festreden, die Wesentliches über den Tag hinaus sagten. Beachtung erhielten und verdienten seine Voten als Ständerat 1967 bis 1979 und als dessen Präsident. Es wäre zu wünschen, dass seine Worte in breiten Kreisen, nicht zuletzt von heutigen Politikern, gehört und reflektiert würden.

M. B.

Ulrich Luder: Über den Tag hinaus. Poesie und Politik. Konzept von René Monteil und Kurt Müller. Vogt-Schild AG, Solothurn 1996. Broschiert, 103 Seiten, illustriert.